



KUNSTSTRASSE 1993

stadt - raum . medien - klang

Innsbruck 14. August - 12. September 1993

Utopia Galerie Medienkunst Tirol

»Raum von heute, diese schöne Unbekannte, ist ein Suchobjekt. Was ihn so schwer auffindbar macht, ist der Umstand, daß er nicht mehr mit sich einig ist, sondern gespalten und nur vorhanden als das Hin und Her zwischen seiner affirmierten Vergangenheit und seiner heutigen Aufhebung.« Dieter Hoffmann-Axthelm

In weiterer Folge gedacht ist der öffentliche Raum als Produkt der Öffentlichkeit ein kompliziertes System unterschiedlichster Kommunikationskreise und dem im klassischen Sinne wahrnehmbaren, teils historisch gewachsenen Stadtraum. Kunst in diesem öffentlichen Raum kann als Verständigungsmittel fungieren und somit zu einer Verknüpfung und Vernetzung von Medien und Räumen führen.

Die Kunststraße 1993 ist dahingehend ausgelegt, daß die beteiligten Künstler mit ihren Projekten exemplarisch und individuell Stellung beziehen zum Stadtraum Innsbruck und seiner Öffentlichkeit. Die Annäherung erfolgt über den »Klangkörper Stadt«, der öffentlich ist und sich aus verschiedensten Geräusch- und Klangquellen zusammensetzt, die mitunter als störend, hindernd, unzumutbar, aber auch angenehm, beruhigend und interessant empfunden werden.

Der Klangkörper Stadt zum einen und Medienkunst zum anderen haben sechs Projekte entstehen lassen, die sich mit dem Stadtraum und seiner Öffentlichkeit beschäftigen. Dabei wird der Besucher bzw. Bewohner eingeladen und zugleich aufgefordert, sich seinerseits am Diskurs zu beteiligen. Die Wahrnehmung und Betrachtung der Projekte ist dort möglich, wo er sich dem Kunstwerk interaktiv nähert und somit zu einem notwendigen Teil des Gesamtprojektes wird.

Christine Margreiter · Gerhard Gantner

Stadtgebiet

LLORENC BARBER (E)

Glockenkonzert Campanae Oenipontanae Kirchenglocken fungieren in erster Linie als lokales Massenkommunikationsmittel, in dem sie durch ihr Geläute über kirchliche Ereignisse oder Feste, Geburten, Todesfälle oder auch nur die Uhrzeit informieren. Der spanische Komponist und Musiker Llorenç Barber benützt die Glocken als öffentliches Instrument und läßt ihnen damit kulturelle Bedeutung zukommen. 90 Kirchenglocken und 48 Glocken des Innsbrucker Glockenspiels werden nach einer von Barber geschriebenen Komposition händisch angeschlagen. An die 150 Musiker kommunizieren ausschließlich mittels genauem Zeit- und Notenplan. Es entsteht - ein Konzert für die gesamte Stadt - ein Gesamtkunstwerk, welches an jedem Ort der Stadt anders zu hören sein wird, einmalig und nicht wiederholbar.

Samstag, 14. August 21.00 Uhr Dauer ca. 50 min Uraufführung

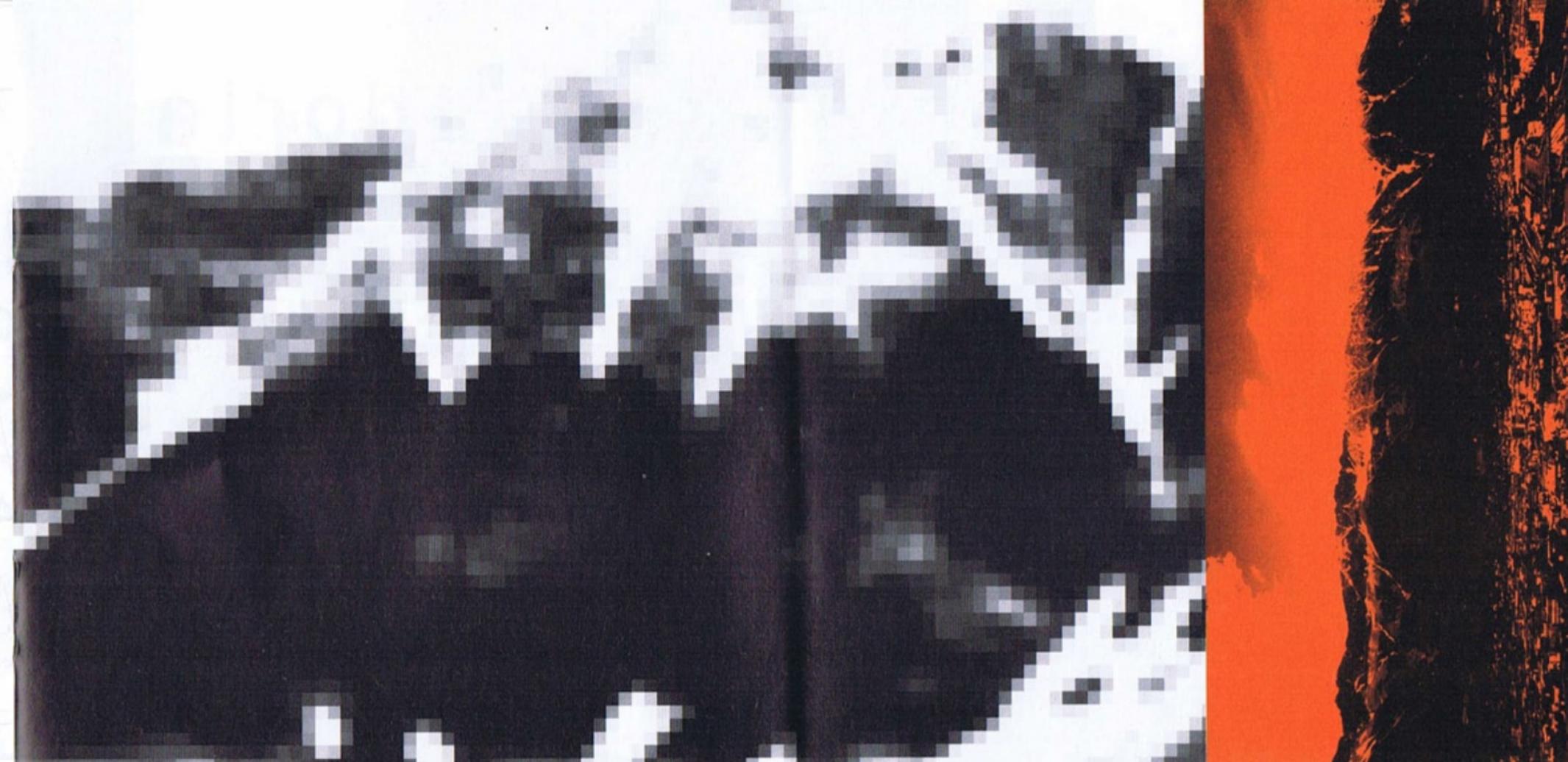


Wilhelm-Greil-Straße

MARKUS BADER (D)

Bergfernsehen Ausgangspunkt für die Arbeit ›Bergfernsehen‹ ist der kontinuierliche Bildfluß, der täglich von allen Fernsehstationen ausgestrahlt wird und eine Unterscheidung zwischen Echtzeit und wahrgenommener Zeit problematisch macht. Das vom ORF vormittags gezeigte ›Wetter-Panorama‹ bietet Bilder von sich drehenden Kameras auf verschiedenen Bergen. Die Panorama-Ansichten werden dabei mit aktuellen Daten ergänzt und live gesendet, um vom Fernsehzuschauer als momentane Wetterlage der unterschiedlichen Gegenden wahrgenommen zu werden. In den Räumen der TIROL INFO ist ein sich drehender Monitor aufgestellt, der jeden Vormittag zeitgleich zur ORF-Sendung ›Bergfernsehen‹ ausstrahlt und eine von Markus Bader manipulierte Version des ›Panorama-Bildes‹ zeigt.

TIROL INFO Wilhelm-Greil Straße 17 16. August - 12. September Mo-Fr 8.30 - 13.00 Uhr Sa 8.00 - 13.00 Uhr So 8.00 - 9.00 Uhr
Eröffnung: Montag, 16. August 19.00 Uhr

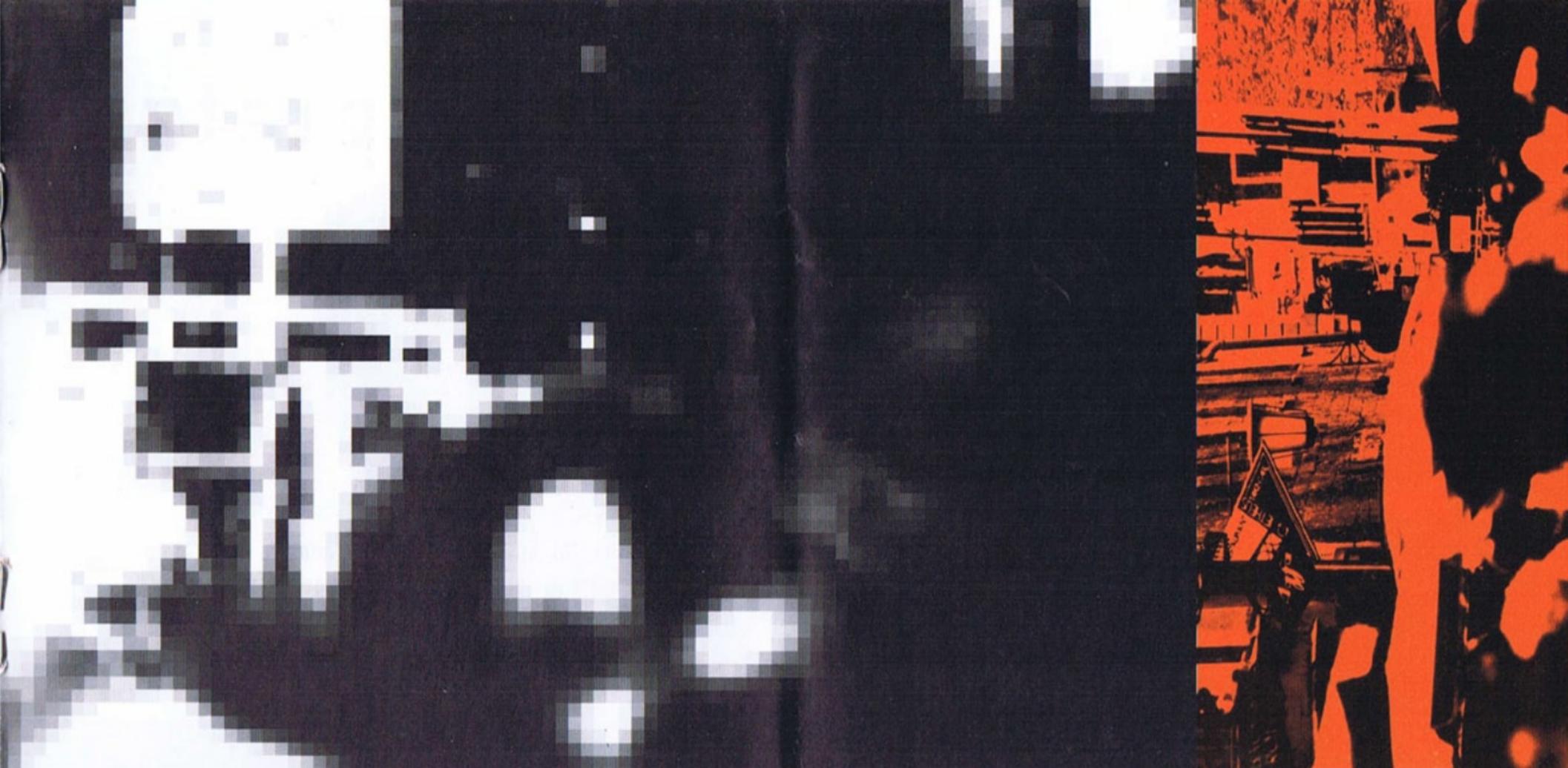


Wechselnde Standorte

RICHARD KRIESCHE (A)

Eine virtuelle-akustische Reise durch Innsbruck Dieses von Richard Kriesche konzipierte Projekt einer virtuellen akustischen Reise ist eine Sight-Seeing Tour im Kopf durch Innsbruck. Im Computer wird die Stadt ausschließlich als Klangkörper aus unterschiedlichsten, teils vertrauten und geläufigen, teils unbekanntem und verborgenen Klängen, die auf signifikante und spezifische Weise jene Örtlichkeiten ihrer Entstehung beschreiben, zur Darstellung gebracht. Der Bildschirm wird zum Tonschirm und lädt den Besucher mittels einer Animation ein, sich auf die Reise durch Innsbruck zu begeben. Diese virtuelle Reise wird ihrerseits durch den Computer real nachvollzogen, indem anstatt des Besuchers der Computer auf die Reise durch Innsbruck geschickt wird. Während der Ausstellungszeit wechselt er täglich seinen Standort und gelangt dabei an die akustischen Ursprünge seines klanglichen Stadtplans. Zusätzlich werden im Stadtgebiet einige Großplakate mit einer Telefonnummer affiziert. Sie erlaubt im Falle eines Anrufs den Abruf der Klangdaten via Modem.

19. August - 12. September Eröffnung: Bergisel Stadion Donnerstag, 19. August 19.00 Uhr



Landhausplatz

PETER HOFFMANN (A)

Medien - Klang

medienkrieg - der krieg im wohnzimmer

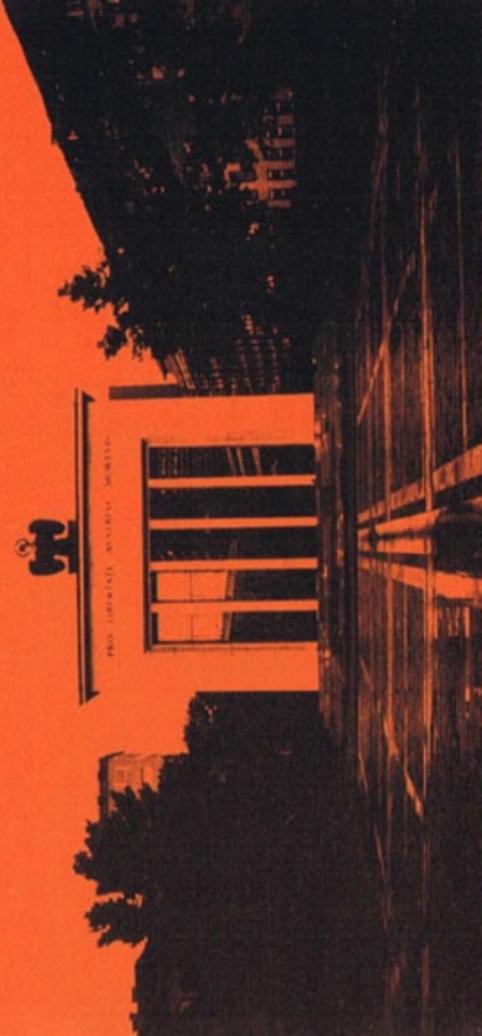
medienkrieg - der krieg mit den medien

die nachricht als waffe

das elektronische bild als abgefeuerte granate.

Am Landhausplatz hört man in unregelmäßigen Abständen den Abschluß, den Flug und das Einschlagen von Granaten. Nach dem Einschlag blitzen auf dem Freiheitsdenkmal des Landhausplatzes die Logos verschiedener internationaler Fernsehstationen auf. Ausgelöst werden diese Abschüsse unbewußt durch Passanten, die den Platz überqueren und dabei eine Lichtschranke passieren.

23.- 29. August täglich 19.30 - 21.59 Uhr Eröffnung: Landhausplatz Montag, 23. August 19.00 Uhr



Zentrum

RENÉ PULFER (CH)

Parabolspiegel Mit einer ›leisen Provokation‹ greift der Schweizer Medienkünstler in Architektur und Funktion dreier Gebäude in Innsbruck ein. Die Positionierung eines Parabolspiegels vor einem Fenster soll irritieren und durchaus persönliche Fragen auslösen in Bezug auf Wahrnehmung und Umgang von komplexen Fernsehbildern und Informationen; der Verzicht auf reale TV-Bilder und Töne ist als ›Verweigerung‹ zu verstehen und thematisiert damit die immer komplexere Situation der Medien-Wahrnehmung. Bei Tageslicht wirkt der Parabolspiegel im Kontrast zur vorgefundenen Architektur als ›Zeichen‹. Form und Position des Parabolspiegels vor dem Fenster verdecken und verändern die ›Sicht‹ in den Innenraum. Erst mit dem langsamen Verschwinden des Tageslichtes wird das abstrahlende Licht vom Monitor im Innenraum sichtbar. Der Innenraum wird zum Projektionsraum, Wände und Decke reflektieren lediglich das Monitorlicht, real sind keine Fernsehbilder zu lesen. Durch das Abstrahlen in den Innenraum reduziert sich das Fernsehbild auf Veränderung der Farben, Hell-Dunkelkontraste und einen unterschiedlichen Rhythmus des Bildwechsels.

Rathaus. Maria-Theresien-Straße 18 – Tourismusverband. Burggraben 3 – Landesinvalidenamt. Herzog-Friedrich-Straße 3

23. August - 12. September von 0 - 24.00 Uhr Eröffnung: Rathaus Montag 23. August 18.30 Uhr



Maria-Theresien-Straße

GOTTFRIED BECHTOLD (A)
CHRISTINE LAUTERBURG (CH)

MTS 501,7 Dialog in der Straße - die Maria-Theresien-Straße selbst als räumlich betrachtete Strecke im urbanen Raum, die menschliche Stimme und deren elektroakustische Verstärkung und Übertragung miteinbeziehend über einen akustischen Programmablauf, der gleichermaßen komponiert wie improvisiert, aus Jodel-Elementen aufgebaut ist. Die Stimme von Christine Lauterburg wird über Mikrofon und Mischpult an zwei Lautsprechersysteme übermittelt, die am Anfang und am Ende der Maria-Theresien-Straße installiert sind. Die Systeme sind vis-à-vis so aufeinander gerichtet, daß die Strecke zum Schallkanal wird und die verstärkten Signale für die Passanten einmal aus Richtung Süden, dann wieder aus Norden, oder zeitweise aus beiden Richtungen zu hören sein werden. Die Sängerin selbst bleibt dabei für den Besucher »unsichtbar«. Das musikalische und inhaltliche Konzept ist in der Weise ausgerichtet, daß die Abfolge sich mit aufbauender Intensität über drei Tage erstrecken wird.

Konzept: Gottfried Bechtold Vocal & Konzept: Christine Lauterburg

10. - 12. September Die genauen Beginnzeiten werden über die Tagespresse angekündigt



Utopia . Medienkunst Tirol

Die Kunststraße 1993 ist ein gemeinsames Projekt von Utopia . Kulturzentrum und der Galerie Medienkunst Tirol im Rahmen des »Innsbrucker Sommer«. **Konzeption und Organisation** Christine Margreiter Dr.Gerhard Gantner Richard Resch
Graphische Gesamtkonzeption Andreas Scharf Erik Turek **Information** Utopia Tschamlerstraße 3 6020 Innsbruck
Tel. 43.512.588587 Fax. 43.512.563427 Galerie Medienkunst Tirol Müllerstraße 19 6020 Innsbruck Tel.- Fax 43.512.583634

Es erscheint ein ausführlicher Katalog, sowie eine Videodokumentation von Reinhold Leitner.

Impressum

M.H.V. Verein zur Förderung von Beschäftigungs- und Kulturprojekten Tschamlerstraße 3 6020 Innsbruck

F.d.l.v. Christine Margreiter

Graphische Gestaltung © ETAS 00014

Photos Markus Bstieler

Photobearbeitung ETAS

Druck Walserdruck Telfs

Gefördert durch Verein »Innsbrucker Sommer«
Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland
Cathrin Pichler, Kuratorin im Auftrag des Bundesministers für Unterricht und Kunst



